

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 66.

Freitag, den 6. März.

1840.

### Bekanntmachung.

Zum Besten des Theater-Pensionsfonds wird als diesjährige erste Benefizvorstellung Montag den 9. März:

**Kaiser Otto der Dritte,**  
Trauerspiel in fünf Acten, von Julius Rosen, aufgeführt werden. Die dazu gehörige Musik ist von dem königlichen Capellmeister Ritter Kastrelli componirt.

In der Hoffnung, daß das geehrte Publicum der Aufführung dieses für uns neuen Stückes seine geneigte Theilnahme schenken wird, bemerken wir, daß Herr Musikalienhändler Friedrich Kistner sich der Beaufsichtigung der Cassengeschäfte abermals gütigst unterziehen wird. Leipzig, den 29. Februar 1840.

Der Ausschuss zur Verwaltung des Theater-Pensionsfonds.

### Ritterguts-Verpachtung.

Der Dekonomiepacht des der hiesigen Stadtcommun zugehörigen Rittergutes Grassdorf mit Portitz geht zu Johanns dieses Jahres zu Ende und es soll von da an die Dekonomie eines jeden dieser beiden Güter getrennt oder nach Befinden wieder vereint, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder andern Verfügung,

den 24. März 1840

auf 9 oder auf 12 Jahre, worüber die nähere Bestimmung noch reservirt wird, an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige haben sich daher gedachten Tages früh um 10 Uhr in der Rathsstube allhier vor den zu Abhaltung des Licitationstermines deputirten Rathsmitgliedern einzufinden, ihre Gebote zu thun und sich sodann weiterer Entschliessung zu gewärtigen. Eine ungefähre Beschreibung beider Güter und ihrer Zubehörungen liegt vom 26. d. M. an in der Einnahmestube allhier zur Einsicht bereit; auch sind daselbst die Inventarienzettel und die Pachtbedingungen, von dem angegebenen Zeitpunkte an, einzusehen.

Leipzig, den 20. Februar 1840.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dito.

### Städtisches.

(Beschluß.)

Berücksichtigen wir ferner die schon seit längerer Zeit angewendeten Wasserleitungsröhren von Sandstein, wie sie von B. C. Brandt in Dresden gefertigt worden, so stellen sich die Preise derselben von den Dimensionen, wie sie zu einer verkürzten Röhreleitung gebraucht werden, gegen die aus Gusseisen gefertigten Röhren in dem Verhältniß wie 1 zu 1,75 heraus; allein ihrer Anwendung treten hier folgende nicht unwichtige Bedenken entgegen, ihre geringere Dichtigkeit (Cohärenz), das schwierige Dichten der Ansätze, das leichtere Inkrustiren und Verwachsen durch Conserven, die erst nach dem Verlegen sichtbar werdenden Fehler der Sandsteine selbst, welche leicht aus seiner Bildung nachzuweisen und erst durch das mit Druck durchströmende Wasser kund werden, ja die Behinderung des Durchfließens an den Wendungen und hierdurch vermehrte Reibung, die zum Theil durch höhern Druck überwogen werden könnte, kommt mit in Betracht; durch welche Einwände andrerseits der Brauchbarkeit derselben zum bloßen Fortröhren von Wasser nicht widersprochen werden soll.

Auch von gebranntem Thone mit verschiedenen Beimengungen werden Wasserleitungsröhren in Döhlen und Elgersburg, so wie andrer Orts angefertigt. Die Herstellung

und Anwendung derartiger Röhren war schon nach Vitruv den Römern längst bekannt und bei ihnen üblich. Fragen wir auch hier zuerst nach dem Preise derselben, so würde die Anschaffung dieser Röhren  $\frac{1}{10}$  billiger als die gusseisernen sein, doch das kostspieligere Verlegen, die öfter zu erwartenden Reparaturen, so wie die schwierige Dichtung würde bei Anfertigung der Leitung von diesen Röhren die erhaltenen  $\frac{3}{10}$  zu leicht compensiren, so daß es wohl in jedem Betrachte als das Ráthlichste und Vorzüglichste erscheint, die neu anzulegende Röhreleitung von Gusseisen herzustellen.

Nach diesen Erörterungen ist noch zu bemerken, daß seit Erneuerung der schwarzen Kunst im Jahre 1798 erst im Jahre 1820 den hiesigen Wasserkünsten und Wasserleitungen einige Aufmerksamkeit zugewendet wurde, welche sich jedoch nur auf Erkundigungen, Vorberechnungen und Anschläge beschränkte, bis im Jahre 1826 hauptsächlich auf Betrieb des Herrn Buchhalters Winkler, der nach so langen Intervallen diesen für Leipzig so wichtigen Zweig des städtischen Haushaltes zuerst wieder anregte, die Anlage der bereits obengedachten Ueberfallsleitung nach dem Schneckenberge versuchsweise mit gusseisernen Röhren hergestellt wurde. Zugleich beabsichtigte man, die hölzerne Röhreleitung in der Stadt nach und nach durch eine gusseiserne zu ersetzen; allein es war hierbei weder auf eine zeitgemäße Umgestaltung der Wasserkünste, noch auf eine zweckmäßigere, verkürzte Röhre-

leitung in der Stadt, noch auf eine Wasserleitung durch die Vorstädte das Absehen gerichtet; die bloße Aenderung der Röhrenleitung selbst hinsichtlich des Materials aber würde eine umfassendere Verbesserung aus vorangegebenen Gründen nicht ermittelt haben. Zwar wurde im Jahre 1834 ein umfassenderer Plan besprochen und verhandelt, allein die Gründe, aus denen derselbe nicht weiter verfolgt und zur Ausführung gekommen ist, sind unbekannt geblieben, was um so überraschender ist, als der aus Freiberg zur Prüfung und Beurtheilung der Vorlagen herbei gerufene Maschinen-Director, Herr Brendel, sich günstig dafür aussprach und finanzielle Hindernisse die Ausführung nicht haben hemmen können, da inzwischen andere, weit kostspieligere öffentliche Institute begründet und in Angriff genommen worden sind, mit denen sich die hier besprochene Angelegenheit, hinsichtlich ihrer allgemeinen Wichtigkeit, mindestens an die Seite stellen kann.

Allein, wenn auch nicht von der städtischen Behörde, so sind jene Arbeiten nicht nutzlos bei Seite gelegt worden, vielmehr sind sie weiter ausgeführt, von allen Seiten erwogen, geprüft, die Voranschläge und Pläne entworfen und diese so wichtige Angelegenheit so weit vorbereitet worden, daß ihrem Angriffe in technischer Beziehung nichts mehr ermangelt. Nach diesem Plane nun würde zuvörderst die Anlage einer Wasserleitung durch die Vorstädte, wozu das Wasser aus einem zweiten Flußbette entnommen werden müßte, vorgenommen werden; die bisherigen Wasserlünste und Wasserleitung aber bis zur Vollendung jener neuen Anlage ihren ungestörten Fortgang haben und erst nach Vollendung jener, ohne wesentliche Störung, die Veränderung und Verbesserung der jetzigen Wasserlünste und Wasserleitung vorgenommen werden können. Die Herstellung der ganzen Anlage ist auf 5 Jahre berechnet, die Consumtion und Vertheilung des Wassers nach der Einwohnerzahl in den verschiedenen Stadttheilen festgestellt und sogar darauf Rücksicht genommen worden, die Speisung der obern Etagen der Gebäude zu ermöglichen.

Was endlich die Kosten der Herstellung der ganzen Einrichtung anlangt, so sind auch diese gewissenhaft veranschlagt und berechnet und es darf zu Gunsten des Planes hier erwähnt werden, daß die Gesamtkosten kaum  $\frac{1}{2}$  desjenigen Capitals erfordern, was die Einrichtung der Gasbeleuchtung der Stadt kosten wird.

Mit diesen Andeutungen übergibt der Verfasser diese Bellen seinen Mitbürgern zur Prüfung und Erwägung, und mit der festen Ueberzeugung, daß, wenn seine Ansichten wahrhaft Gutes, Wünschenswerthes enthalten, sie Anklang finden werden und hier wie überall das anerkannt Gute sich Bahn brechen wird durch alle Hindernisse, die entgegenstehen oder dagegen erhoben werden mögen. Sei dies früher oder später, immer wird ihn das Gefühl begleiten, das Gute gewollt und mit redlichem Sinne, mit besten Kräften dafür gewirkt, danach gestrebt zu haben.

Etwas über den Aufsatz in Nr. 52 des Tageblattes, die Schlußzettel der ordentlichen Wechsel-Mäkler betr.

Der Herr Verfasser jenes Aufsatzes vertheidigt die unbedingte Vollgiltigkeit der vom Makler allein unterschriebenen

Schlußzettel und mißbilligt die so vielseitig dagegen erhobenen Bedenken und die Beantragung:

„den Mählern jene durch Gesetz verliehene Autorität, nach welcher sie Schlußzettel ausstellen können, die als öffentliche, unläugbare Urkunden gelten, wieder zu entziehen.“

Vor Allem ist zu verwundern, warum die Ueberschrift jenes Aufsatzes bloß den Schlußzetteln der ordentlichen Wechsel-Mäkler gewidmet ist, da doch im Contexte von den Schlußzetteln der ordentlichen Mäkler überhaupt geredet wird, auch die Gesetze in Ansehung der Autorität zwischen ordentlichen Wechsel- und Waaren-Mählern keinen Unterschied machen? Doch nicht etwa aus dem Grunde, weil in jenem Aufsatz gesagt wird: — — — „falsche Schlußzettel in Geldgeschäften können höchstens 9 verpflichtete, in einträglichen Functionen stehende, Sensale anfertigen“? Diesen Grund will man süglich keiner Beleuchtung unterwerfen.

Vier localstatutarische Bestimmungen, heißt es in jenem Aufsatz, sind es hauptsächlich, welche, in Hinsicht auf Handel und Verkehr, Leipzig vor allen andern Städten des In- und Auslandes zeither ausgezeichnet haben, nämlich:

- 1) die Meß- und Marktfreiheit, welche sogar einen Stillstand der Civilrechtspflege involvirt;
- 2) das strenge Leipziger Wechselrecht, nach welchem auf bloße Production des Wechsels, ohne vorgängige Citation und Recognition, mit der Execution in der Person der Anfang gemacht wird;
- 3) das Verfahren nach Handelsgerichtsbrauch in Folge der Handelsgerichtsordnung und der Marktrescripte von 1621 und 1660, nach welchen der Schuldner, im Falle er nicht Zahlung oder Sicherheit wegen der anerkannten Schuld leisten kann, sofort in Gehorsam gebracht wird, und
- 4) die Beweisraft der Schlußzettel und Bücher der ordentlichen Mäkler, welche als öffentliche, der Recognition nicht bedürftige Urkunden volle Beweisraft haben.

Diese vier Eigenheiten, heißt es weiter, sind große und einflußreiche Abnormitäten, die gegen das gemeine und sächsische Recht streiten. In Hinsicht der 3 ersten ist diese Behauptung nicht richtig; denn

ad 1) bezweckt die Meß- und Marktfreiheit durchaus keinen Stillstand in der Rechtspflege, sondern bloß einen acht Tage lang ruhig fortgesetzten Handelsverkehr. Während dieser Zeit soll Niemand durch unfreiwilliges Erscheinen vor Gericht seinen Geschäften entzogen werden; allein freiwilliges Erscheinen, Insinuationen schriftlicher Citationen, Fortsehen einmal angefangener Rechtshandel, sogenanntes Verfahren, Fertigung von Rechtsprüchen, ja sogar von Gläubigern beantragte Versiegelungen und dergleichen mehr, werden während der Meßfreiheit nicht sistirt. Ferner

ad 2) beruht nach den meisten gebildeten Gesetzgebungen, also keineswegs bloß in Leipzig, die Strenge des Wechselrechts in sofortiger persönlicher Haft des nicht zahlenden Wechelschuldners. Jedoch wird weder in Leipzig noch anderswo diese Haft ohne vorgängige Citation und Recognition des Wechsels verhängt, und mit der Execution der Anfang gemacht. Es ist eine bekannte Sache, daß es sehr verschiedene Arten von Citationen giebt, und daß eine Real-Citation,

die noch in sehr vielen Fällen, außer dem Wechselverfahren, statt findet, durchaus noch keine Execution ist. Ebenso wenig kann man die Zeit und Handlung, während welcher Jemand vor seinem Richter persönlich erscheint und ihm Rede und Antwort steht, und bezüglich den producirten Wechsel recognoscirt oder diffirt, der erwähnten Execution gleichachten; denn vor seinem Richter muß Jeder erscheinen, gleichviel ob er schuldig oder nicht schuldig ist; nur mit der Verschiedenheit des Erfolgs, daß im ersten Falle die Execution über ihn ausgesprochen wird und er sitzen bleibt, im letzten aber er ungehindert wieder weggeht. Zudem kommt noch in Bezug auf die abnorm genannte Leipziger Wechselrechtsstrenge, daß es in vielen Fällen dem Wechselschuldner frei steht, zu verlangen, daß die Gerichtspersonen in seine Wohnung kommen und hier das Wechselverfahren und zwar zuerst mit Befragung über Recognition oder Diffession vornehmen. Ebenso wenig ist

ad 3) das Verfahren nach Handelsgerichtsbrauch oder Arrest wegen nicht bezahlter Schuld eine dem gemeinen und Sächsischen Rechte widerstreitende Abnormität zu nennen. Die Geschichte lehrt, daß in den frühern Zeiten und besonders in Freistaaten es allgemeine Sitte war, die Erfüllung persönlicher Zusicherungen nur durch Behinderung der Freiheit zu erzwingen. Man pflegt jetzt einen Unterschied zwischen Geldzahlung und Leistung eines Factum zu machen. Zur Leistung des letztern wird heutiges Tages noch auch nach der allgemeinen Sächsischen Proceßordnung der Verpflichtete durch Arrest angehalten, so wie in den Königlichen Preussischen und mehren andern Staaten der Verpflichtete auch zur Erfüllung von Geldzahlungen, wenn kein Vermögen desselben als Hilfsgegenstand vorhanden oder dazu anwendbar ist, durch persönlichen Arrest genöthig wird.

ad 4) aber muß man dem Herrn Verfasser jenes Aufsatzes vollkommen Recht geben. Die volle Beweisraft eines Schlußzettels, mit der bloßen Unterschrift des Maklers versehen, ist die größte Abnormität, die man sich nur denken kann. Sie widerspricht nicht bloß dem Sächsischen Rechte, sondern auch den Rechten aller andern gebildeten Staaten, was der Herr Verfasser jenes Aufsatzes selbst zugiebt, indem er sub. 4. sagt: „Hierdurch sind die ordentlichen Senale zu öffentlichen Beamten erhoben worden, was sie in keiner andern Handelsstadt sind.“ Kein Richter kann in Sachsen durch seine alleinige Unterschrift einer Urkunde volle Beweisraft geben, sondern er bedarf dazu wenigstens noch eines verpflichteten Gerichtsbeisitzers; obgleich die Eigenschaften, welche ein ordentlicher Richter haben, die Prüfungen und Beaufsichtigungen, denen er sich unterwerfen muß, dasjenige, was von einem ordentlichen Makler verlangt wird, so weit übersteigen, daß sie in gar keine Parallele zu setzen sind. Es ist daher von einem ordentlichen Makler auch gar nicht zu verlangen, daß er über ein verwickeltes, mit vielen Nebenbedingungen verknüpftes Kaufgeschäft eine den Willen der Contrahenten genau enthaltende Urkunde abfaßt, zumal da er dieselbe vollzieht, ohne daß sie den Contrahenten wieder vorgelesen und von ihnen genehmigt worden ist.

Es kann also der Makler bei dem präsumtiven Mangel an den bedeutenden Kenntnissen, die zur Abfassung einer

Urkunde gehören, woraus die Rechte und Verbindlichkeiten eines schwierigen Handelsgeschäfts unläugbar hervorgehen sollen, auch ganz entfernt vom bösen Willen und Treulosigkeit, durch seinen Schlußzettel den größten Schaden verursachen und Jemanden total zu Grunde richten. Wer diese furchtbare Wahrheit nicht schon aus dem wenigen Gesagten auffassen sollte, dem ließe sie sich gewiß sehr leicht durch eine weitere Auseinandersetzung und namentlich durch Beispiele begreiflich machen, wenn solches nur der Raum in dieser Blatte erlaubte. Nur das Einzige will ich über die große Gefahr eines Schlußzettels noch bemerken, daß die gewöhnliche Citation vor Gericht, welche während der Messen einen Zeitraum von ungefähr 6 Stunden und außer der Messe von ungefähr 24 Stunden enthalten, keine andere Garantie gegen diese Gefahr giebt, als daß der Citirte höchstens die Flucht ergreifen kann; denn Schutzmittel gegen die Gültigkeit der Schlußzettel würden sich nur durch eine Criminal-Untersuchung finden lassen, welche in der kurzen Frist, die die Citation gestattet, schwerlich auszuführen ist. Dem Herrn Verfasser des oft erwähnten Aufsatzes kann man daher bei seiner entgegen gesetzten Meinung durchaus nicht beipflichten und eben so wenig auch darin, daß falsche Wechsel gleiche, ja sogar noch größere Gefahr drohen sollen, als falsche Schlußzettel, da, wie schon vorher bemerkt, vor seinem Richter zu erscheinen, keine Schande und Gefahr, sondern eine unerläßliche Pflicht ist, und derjenige, der wegen falscher gegen ihn producirter Wechsel citirt worden ist, weiter nichts nöthig hat, als sie zu diffiren, um wieder ruhig und kostenfrei nach Hause zu gehen, während derjenige, welcher aus einem falschen Schlußzettel belangt wird, vor Gericht erst sein ganzes Unglück erfährt. Falsche Schlußzettel sind auch aus dem Grunde mit falschen Wechseln nicht zu vergleichen, weil jene einen ungeschickten oder geschwichtigen Gebrauch der Amtsgewalt voraussetzen, diese aber nicht, sondern wie in jenem Aufsatz gesagt wird, jeder ex populo falsche Wechsel machen kann.

Es ist ein großes Glück, daß diese 4. localstatutarische Bestimmung und die 3 andern keineswegs, wie der Herr Verfasser jenes Aufsatzes meint, als dienende Glieder eines Körpers unter sich wieder in einem nothwendigen Zusammenhange stehen. Sie hat, im Gegentheil, mit den 3 ersten gar nichts gemein; denn die 1. bezweckt den ruhigen, durch kein anderes Geschäft gestörten Handelsverkehr und namentlich den Contrahenten Zeit und Ruhe zu gewähren, ihre wichtigen Contracte mit gehöriger Sorgfalt abzuschließen und selbst mit zu unterschreiben. Die 2. und 3. betreffen strenge Erfüllung liquider Verbindlichkeiten; sie, die wirklich abnorme 4., aber droht die wohlthätigen Zwecke und Wirkungen der 3 ersten zu vernichten, indem sie von der ruhigen Mitwirkung bei Abschließung von Geschäften, welche durch die 1. erzielt wird, nicht den gehörigen Gebrauch macht und dadurch die Gefahr erzeugt, daß Geschäfte, die den Willen der Contrahenten gar nicht entsprechen, zu rechtsgiltigen, auf dem freien und deutlich ausgesprochenen Willen der Interessenten beruhenden erhoben werden können, und Verbindlichkeiten erzeugen, zu deren Erfüllung die sonst so nützliche, durch die 2. und 3. Bestimmung eingeführte Strenge zum größten Nachtheile des einen oder des andern angewendet und

dadurch im Allgemeinen weit eher Abschreckung von Handelsgeschäften als Beförderung derselben erzeugt wird.

D. R.

Die Kenntniß des Naturforschers kann nur sehr begrenzt sein.

Es ist ein vergeblicher Wunsch, die ganze Natur studiren zu wollen, d. h. ihre Oberfläche; denn in das Innere der Natur, sagt ein bekannter Dichter, dringt kein erschaffener Geist. Unser Leben reicht kaum hin, einen einzigen Zweig des großen Baums der Natur an allen Seiten zu beleuchten. Die Kräuterkunde ist von solchem Umfange, daß wir uns damit begnügen müssen, die über sie erlangten allgemeinen Kenntnisse nur auf einen Theil derselben, mit einigem Nachdruck, anzuwenden. Die Lehre von den Steinen erfordert

einen so großen Buss von mancherlei Kenntnissen, daß man sich schon glücklich schätzt, ihre physiographische Seite einigermaßen gepflegt zu haben. In der Thierkunde weiß derjenige so gut als gar nichts, welcher der vergleichenden Anatomie nicht mit einer an Eigensinn grenzenden Ausdauer oblag. Wer in der Botanik nur ein Geschlecht, z. B. die Gräser, gründlich studiren will, hat manchmal für viele Jahre genug, und wie sehr klein ist ihre Anzahl gegen die aller Pflanzen! Gründlich studiren heißt hier, wie gesagt, nur die Oberfläche berühren; aber unser Bestreben, sie zu durchbrechen, reißt glücklicher Weise nicht eher ab, bis unser Ende nahe ist. Es bleibt ein Großes, daß der Geist bei reiferem Nachdenken über die Natur zur Anbetung ihres allweisen Urhebers, also auch durch die Offenbarung, die es darbietet, zu einem erhebenden Glauben geführt wird.

D. M.

Redacteur: **D. Gretschel.** In Vertretung desselben: **Vieltz.**

### Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 6. März: Johannes Gutenberg, historisches Schauspiel von Charl. Birch-Pfeiffer. Katharina — Fräul. von Tennecker als Debutrolle.

Sechste und letzte  
musikalische Abendunterhaltung  
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig,  
Sonnabend den 7. März 1840.

Erster Theil.

Quartett von Franz Schubert (D-moll, oeuvre posthume), vorgetragen von den Herren E. M. David, Klengel, Eckert und Wittmann. Doppel-Quartett für 4 Violinen, 2 Bratschen und 2 Violoncellen von Spohr (D-moll Nr. 1), vorgetragen von den Herren E. M. David, Klengel, Hill, Sipp, Eckert, Dr. Mendelssohn-Bartholdy, Wittmann und Grenser jun.

Zweiter Theil.

Phantasie für Pianoforte (F-moll) } (à 4 mains.)  
Variationen für Pianoforte (S-dur) }  
von Mozart, vorgetragen von Herrn Dr. Mendelssohn-Bartholdy und Herrn Ferd. Hiller. Dttetto für 4 Violinen, 2 Bratschen und 2 Violoncellen von Mendelssohn-Bartholdy, vorgetragen von den Obengenannten.

Einlaßbilletts à 16 Gr. sind in den Musikalienhandlungen der Herren W. Härtel und Friedr. Kistner, so wie am Eingange des Saales zu bekommen.

Einlaß halb 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.

\* Heute Abend präcis ½ 6 Uhr ist im Saale des Gewandhauses Gesangsprobe zum Oratorium „Die Zerstörung Jerusalems“ von Ferd. Hiller. Die Concert-Direction.

### F. Liszt

ist am 3. dieses in Prag angekommen und hofft den 14. März in Leipzig einzutreffen, um hier früher als in Dresden ein Concert zu geben. Der Bequemlichkeit der Zuhörer wegen nehme ich nicht mehr als achthundert Subscribenten an. Die Liste nähert sich dieser Zahl und wird geschlossen, sobald sie erreicht ist. Leipzig, den 5. März 1840.

Friedrich Hofmeister.

Die Herren Mitglieder

### des Vereins der hiesigen Kunstfreunde

werden davon in Kenntniß gesetzt, daß kommenden

Sonnabend den 7. d. M.

die letzte Hauptversammlung stattfindet. Diejenigen, welche mit ihren Freunden an dem dabei gewöhnlichen Abendessen Theil nehmen wollen, werden gebeten, davon Anzeige bei Herrn Klässig, wo dasselbe stattfindet, bis Freitag den 6. d. M. Abends zu machen.

### Zweite Bürgerschule.

Die Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen für das mit Ostern a. e. beginnende Semester erbitte ich mir k. Montag und Dienstag den 9. und 10. d. M. Vormittags von 9—12 Uhr,

Mittwoch und Sonnabend den 11. und 14. d. M. Nachmittags von 3—6 Uhr und

Sonntag den 15. d. M. Vormittags von 10—12 Uhr, wo sie der Oberlehrer Hr. D. Lechner im neuen Schulhause 1 Treppe hoch empfangen wird.

Der Director der vereinigten Bürgerschulen:  
D. K. Vogel.

Auction. Montag den 9. und Donnerstag den 12. März und die folgenden Tage sollen von früh 9 bis 12 Uhr und von Nachmittag 2 bis 5 Uhr in der sogenannten Dresdner Herberge allhier verschiedene Buchbinderhandwerksgeräthschaften und Vorräthe, ingleichen verschiedene Meubles, Betten, Wäsche etc. gegen sofortige baare Zahlung in preuß. Cour. durch den Unterzeichneten öffentlich versteigert werden.

Adv. Ramsthal, req. Notar.

Auction. Montag den 16. huj. und folgende Tage sollen von früh 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Hofe des Quandtschen Hofes (Nr. 744), rechter Hand 3. Etage, verschiedene Wirthschaftsgeräthe, Betten, Porzellane, Uhren, Gold- und Silbersachen, Bücher, Delgemälde etc. etc. notariell gegen sofortige Bezahlung in preuß. Courant durch den Unterzeichneten versteigert werden; auch sind bei demselben von Freitag den 6. März an Kataloge gratis zu haben. Dr. Gustav Haubold, requ. Notar.

### Holzauction bei Zöbiger.

Freitags

den 13. März d. J.

von Vormittags 9 Uhr an sollen in dem hinter der herrschaftlichen Ziegelei bei Zöbiger gelegenen Busche — Züllembruch — 30 Klaftern Stockschweit verschiedener Gattung, in gleichen 100 und einige Wurzelhaufen unter den vor Eröffnung der Auction bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden. Leipzig, den 5. März 1840.

Dr. Mertens.

\* Gründlicher Unterricht im Clavier und Gesang wird unter mäßigen Bedingungen erteilt: Brühl Nr. 67/473, 4 Treppen hoch.

Särge in jeder Art empfiehlt zu dem billigsten Preise das Sargmagazin von E. Stephani, Tischlermeister, Wasserkunst Nr. 805.

## Original-Oelgemälde

der älteren und neueren Schule, im Hotel de Baviere Stube  
29 aufgestellt, empfiehlt zur geneigtesten Ansicht  
Carl M. A. Schäffer aus Düsseldorf.

## Bekanntmachung.

Um fernere Irrungen zu vermeiden, zeige ich hiermit  
meinen geehrten Kunden und resp. Publicum ganz ergebenst  
an, daß ich Endesunterzeichneter

**Dresdner Straße** (Grimm. Steinweg) Nr. 1288,  
vis à vis der Quergasse,  
**H. Th. Köcher,**  
Herren- und Damen-Friseur.

## Anzeige.

Bestes trockenes Seegras, so wie die beliebtesten Seegräs-  
Matrassen, Rigaer Bastmatten, Packleinwand in  
verschiedenen Nummern, habe ich stets vorräthig am Lager  
und verkaufe zu den billigsten Preisen.

G. F. Carstens,  
Brühl, im Heilbrunnen Nr. 71/453.

## \* Böhmisches Fasanen erhielt Fr. Schwennicke.

Verkauf. Messinaer Apfelsinen erhielt wieder in ausge-  
sucht schönen, hochrothen, süßen Früchten  
Friedr. Schwennicke.

Verkauf. Frankfurter Würstchen erhielt heute von aus-  
gezeichnetester Qualität  
Friedrich Schwennicke im Salzgäßchen.

Der Ausverkauf der sächsischen Manufactur-  
waaren, so wie des Garns, Wolle, Seide,  
Zwirn und Canevaslagers der ehemaligen  
Herrmann Böttcher'schen Handlung wird  
von dem 2. März an in der Reichstraße  
Nr. 23/503 1. Etage fortgesetzt.

Verkauf. Einige Kester wegen unegaler Farbe aus-  
geschossener echter Havanna-Cigarren verkauft die  
100 Stück 1 Thlr., das Stück 3 Pf., und 1/2 Thlr., das Stück  
4 Pf. C. G. Gaudig, Rastädter Steinweg Nr. 1029.

Hausverkauf. Ein ganz neues massiv aufgeführtes  
Haus mit großem Garten vor dem äußersten Dresdner  
Thore an der Chaussee ist eingetretener Familienverhältnisse  
halber unter billigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Aus-  
kunft darüber ertheilt J. A. Wagner am Rossplatze Nr. 936.

## Ein Haus

in Meflage, so wie einige andere vorzüglich gut rentirende  
Häuser sind zu verkaufen. Näheres kl. Fleischergasse Nr. 15  
parterre, rechts.

## Pianoforte-Verkauf.

Einige gute neue Pianofortes, deren Dauer und Haltung  
von den Erbauern garantirt wird, stehen zum Verkaufe bei  
F. Whistling, Neumarkt Nr. 5.

## Zwei Bauplätze

in Volkmarzdorf, nach der Eisenbahn zu gelegen, jeder von  
beinahe 2000 □ Ellen Flächeninhalt, sind zu verkaufen durch  
Adv. Krusch, Burgstraße Nr. 4.

Zu verkaufen ist ein zu 10 Procent rentirendes großes  
Haus- und Gartengrundstück — auch passend zu einem  
Fabrikgeschäft, durch  
Adv. von Mücke, Ritterstraße Nr. 9.

Billig zu verkaufen steht ein ganz neu elegant ge-  
bauter billardähnlicher Kegelschub nebst Zubehör. Dieses  
Spiel trägt dem Wirth reichliche Zinsen und ist gewiß für  
Manchen interessanter als ein Billard. Nähere Beschreibung  
darüber ertheilt Herr Wiesner in der Ritterstraße Nr. 9,  
3 Treppen hoch.

\* Ganz billiger Meubles-Verkauf wegen Mangel an  
Platz, alles sehr dauerhaft und schön: ein Mahagony-Divan,  
2 polirte Bettstellen, ein Sopha mit Stühlen, ein polirter  
Waschtisch: Reichstraße Nr. 22, 1 Treppe.

Zu verkaufen sind wegen Abreise und zwar heute von  
früh 8 Uhr bis Nachmittag 4 Uhr ein Secretair, ein Kleider-  
schrank, diverse Stühle nebst andern Meubles in Hoffmanns  
Hause, Gartenstraße Nr. 9, vor dem Schützenthore.

Zu verkaufen steht billig wegen Mangel an Platz ein  
Pianoforte (6 Octav.): Brühl Nr. 47/493, vorn heraus  
1 Treppe.

## Glimmers

(a Hunter's Cigar of best, and well-doing quality.)

You fearless Hunters far and nigh  
Wherever You may sit,  
Be pleased to hear me, whilst You try  
To have (kill) a right Tid-bit.  
Since long a time the Chàse began  
In „the Prairies“\* hereaway:  
The buck and deer, the hare and fawn  
Skillful You'll hit or slay.

Your Mother's Sons, so brave as stout  
Like „Pawnees“\* in a knot,  
Act daringly and cry aloud  
Let's feed the deer with shot.

The fatal Rifles of Your hand  
Blow down the forest's pride,  
So buck and hare come to a stand  
As soon they bound in sight.

You lay all low, more quick and swift  
As „Loups“\* are apt to do,  
And Hector's imps, by nature's gift  
Well trained bring them to You.

Triumphantly You turn to rest  
In the evening breeze and glow,  
Then please to choose among the best  
One Glimmer of my show.

\* Cf. „the Prairie“ by Cooper.

G. Kirchner, No. 400.

Die Niederlage der königl. preuß. Gesund-  
heits-Geschirr-Manufactur aus Berlin,  
in Leipzig  
bei Heinrich Schuster,

am Markte Nr. 336, neben der alten Waage,  
empfiehlt Tafelgeschirr in verschiedenen Façons, so wie  
Thee- und Kaffeekannen und Tassen, Wasserkannen,  
Waschbecken, Durchschläge etc. und bemerkt nur noch,  
wie sich dies Geschirr durch besondere Dauer auszeichnet.

## Bruchbandagen

für angehende sowohl, als für die schwersten noch von keiner  
Bandage zurückgehaltenen Brüche, welche seit länger als  
40 Jahren die rühmlichste Anerkennung der bedeutendsten  
Ärzte erhielten, verfertigt und empfiehlt

Joh. Reichel, Mechanikus und Bandagist,  
Bandagen-Magazin im Königshause, Nr. 2, am Markte.

Anzeige. Den erwarteten  
**böhmischen Nähzwirn**  
 empfing so eben wieder in anerkannter Güte  
 Carl Behr, Hainstraße, dem Joachimsthale gegenüber.

**Recht engl. Nähadeln für Damen**  
 verkaufen das Hundert mit 6 Gr., jedoch nicht unter  $\frac{1}{2}$  Hundert,  
 von einer Nummer; auch empfehlen Tambourin- und Tapissere-  
 nadeln  
 E. Herold & Comp.

**5000 Ellen**  
 Kester **echtfarbiger** Kattune in beliebten Mustern,  
**21 Pfennige die Elle**, so wie  
**1000 Ellen**  
 breite **echtfarbige** französische Biz-Kester, von 8 Gr. auf  
 $3\frac{1}{4}$  Gr.  
 heruntergesetzt, verkaufen, um schnell damit zu räumen,  
 F. Dandert & Comp.,  
 Grimma'sche Straße Nr. 36/579.

Gesucht werden alte Stubenthüren und Glashüren im  
 Brühle Nr. 493 neben dem Georgenhaufe.

\* 100, 300, 400, 600 Thlr. gegen gute Hypotheken  
 sucht Adv. Schubert, Barfußgäßchen Nr. 181/7.

Gesucht werden auf ein hiesiges Grundstück 1800 Thlr.  
 als alleinige Hypothek. Das Nähere zu erfragen bei  
 J. G. Freyberg Nr. 1303.

Gesuch. Ein Bursche, welcher Lust hat Tapezierer zu  
 werden, kann zu Ostern eintreten beim Tapezierer Denecke,  
 Nicolaisstraße Nr. 36/532.

Gesucht wird ein Lehrbursche unter annehmbaren Be-  
 dingungen von A. E. Köcher, Herren- und Damenfriseur,  
 Grimma'scher Steinweg Nr. 1288.

Gesucht wird ein ordentlicher Bursche, sowohl ins  
 Haus, als der auch mit Pferden umzugehen weiß. Das  
 Nähere in Nr. 661 bei dem Eigenthümer.

Gesuch. Ein ordnungsliebendes, in der häuslichen Arbeit  
 unverdrossenes Mädchen kann sofort bei einer anständigen  
 Familie als Jungemagd ein Unterkommen finden. Näheres  
 erfährt man Schützenstraße Nr. 1229 1 Tr., die Thüre rechts.

Gesucht wird eine Aufwartung: Reichsstraße Nr. 579,  
 im Hofe 4 Treppen.

Gesucht wird zum 1. April ein ordnungsliebendes,  
 fleißiges, reinliches und mit guten Zeugnissen über ihr Ver-  
 halten versehenes Dienstmädchen. Nur solche können sich  
 melden im Marstalle, 1 Treppe hoch, nach dem Petersthore  
 heraus.

Gesucht wird zum 1. April ein ordentliches, in der Koch-  
 kunst erfahrenes, mit guten Zeugnissen versehenes Dienst-  
 mädchen am Neukirchhof Nr. 30/261, 3 Treppen.

Gesucht wird eine Köchin in ein hiesiges Gasthaus, so-  
 gleich zum Antritte; nur solche, welche gute Zeugnisse bei-  
 bringen können, haben einen guten Lohn zu erwarten. Nähere  
 Auskunft wird erteilt Nr. 4/622.

Gesuch. Ein gebildetes Mädchen im 19. Jahre, von an-  
 genehmern Aeußern, welches von Jugend auf in einem Ver-  
 kaufsladen war, seit 3 Jahren als Stubenmädchen in einem  
 Gasthose ist, sucht auf ähnliche Art in Leipzig oder der Um-  
 gegend ein Unterkommen; es wird nicht auf hohen Lohn ge-  
 rechnet, nur eine gute Behandlung wird gewünscht. Darauf  
 Reflectirende bittet man ergebenst, Adressen unter C. S. poste  
 restante Altenburg abzugeben.

Gesuch. Ein junges, wohlgebildetes Mädchen von guter  
 Erziehung, in allen häuslichen und weiblichen Arbeiten, gut  
 unterrichtet, sucht Familienverhältnisse wegen sich zu Ostern in  
 irgend einer achtbaren Familie zu placiren. Nähere Aus-  
 kunft über dasselbe wird gegeben in Nr. 1328 an Reimers  
 Garten.

Gesuch. Ein junges Mädchen sucht hier oder in der  
 Nähe eine Stelle in einem Verkaufsgeschäft, oder wo es bei ein-  
 zelnen Leuten die Wirthschaft zu besorgen hat. Gefällige  
 Adressen unter M. M. 200. erbittet es sich durch die Expe-  
 dition d. Bl.

Gesuch. Ein Mädchen von gesetzten Jahren, das kochen  
 kann und alle häusliche Arbeit nicht scheut, sucht baldigst  
 ein Unterkommen. Zu erfragen im Lichtladen, Ritterstraßenecke.

Gesuch. Ein auswärtiges Mädchen von 17 Jahren,  
 welches im Nähen und Stricken nicht unerfahren ist, sucht  
 ein Unterkommen bei ein paar einzelnen Leuten oder auch  
 zur Wartung eines Kindes. Näheres zu erfragen im Brühle  
 Nr. 398/42, 1 Treppe hoch.

Gesuch. Zwei solide pünctlich zahlende junge Leute suchen  
 auf Ostern zwei elegant meublirte Stuben nebst Schlaf-  
 gemach an einer der Hauptstraßen vorn heraus und nicht  
 über 3 Treppen hoch. Anerbieten bittet man unter den  
 Buchstaben M. X. an den Hausmann in der Reichsstraße  
 Nr. 55 abzugeben.

Gesuch. Eine pünctlich zahlende Familie sucht zu Ostern  
 ein Logis gegen 70 Thlr. auf dem Brühle, der Reichs-, Ni-  
 colai- oder Ritterstraße. Offerten unter der Chiffre W. sind  
 in der Expedition d. Bl. abzugeben.

\* Ein junges, solides Frauenzimmer sucht bei einer Witwe  
 eine Schlafstelle. Darauf Reflectirende belieben ihre Adressen  
 abzugeben Gerbergasse Nr. 1111, 2 Treppen.

### Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Comptoir erbietet sich für die Tage der  
**vierten Säcularfeier der Erfindung der Buch-**  
**druckerkunst**

den auswärtigen Theilnehmern passende Logis nachzuweisen,  
 muß jedoch bei dem schon vorhandenen Drange höflich bitten,  
 bezügliche Aufträge an dasselbe in Zeiten gefälligst portofrei  
 abzugeben. Leipzig, den 5. März 1840.

Das Nachweisungs-Comptoir  
 (Reichsstraße Nr. 27.)

### Vermietung.

Von nächste Ostern an sind zu vermietten:  
 1 Gewölbe nebst Schreibstube und Niederlage;  
 1 kleine Familienwohnung;  
 einige Niederlagen.

Das Nähere zu erfragen beim Hausmanne Universitäts-  
 straße Nr. 10/660.

Vermietung. In der Nähe des großen Kuchengartens  
 ist ein Sommerlogis von 3 Stuben nebst Zubehör und hüb-  
 schem Garten billig zu vermietten. Das Nähere bei Robert  
 Lieder im großen Blumenberge.

Vermietung. Ein geräumiges Familienlogis in der  
 Petersdorstadt, so wie ein kleines Logis daselbst sind sofort  
 oder ab Ostern d. J. zu vermietten durch Adv. Brandt.

Vermietung. In Reudnitz, nahe an der Dresdner  
 Straße und des großen Kuchengartens, ist ein Logis, 1 Treppe  
 hoch, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern und Küche, unter  
 einem Verchlusse, nebst Zubehör zu vermietten. Näheres  
 Gerbergasse Nr. 1120.

Vermietung von einigen gut meublirten Stuben in  
 Lindenau Nr. 50, Perlitzens Kaffeegarten gegenüber.

**Vermiethung.** Eine sehr freundliche Stube nebst Schlafkammer, und mit ganz schöner Aussicht, ist zu Ostern an einen Herrn von der Handlung zu vermieten. Näheres in der Sonne, Frankfurter Straße, im Hofe 2 Treppen hoch.

Zu vermieten sind billig zwei angenehme Familienlogis in Fests Hause, Aussicht auf die Eisenbahn, lange Straße; auch ist daselbst ein schön meublirtes Zimmer nebst Schlafstube zu haben.

Zu vermieten ist ein Logis auf der Gerbergasse, zu Ostern zu beziehen. Zu erfragen in der Petersstraße Nr. 39/30, 1 Treppe.

\* Ein sehr freundliches Familienlogis von 3 Stuben nebst Kammern und allem Zubehör ist noch zu Ostern zu vermieten. Das Nähere im Windmühlenthor bei Herrn Eschwig.

Zu vermieten ist in der Ransstädter Vorstadt ein kleines Familienlogis an stille Leute. Das Nähere beim Eigenthümer in Nr. 661.

Zu vermieten ist ein Logis, aus 3 Stuben bestehend. Das Nähere Johannisgasse Nr. 1310, eine Treppe hoch.

Zu vermieten sind mehre kleine Logis auf dem Neumarkte Nr. 27/639.

Zu vermieten ist zu Ostern eine Stube mit Schlafgemach, gut meublirt, an Herren. Schuhmacherg. Nr. 6.

Zu vermieten ist an ledige Herren zum 1. April eine meublirte Stube nebst Kofen: Thomasg. Nr. 188, 4. Et.

### Sonnabend den 8. März

habe ich die Ehre, meine Abschieds-Improvisation im Saale des Schützhauses zu geben und lade dazu alle Freunde meiner Kunst ganz ergebenst ein. Die Abendunterhaltung wird von Musik unterstützt und, um sie interessanter zu machen und trockene Aufgaben auszuscheiden, werde ich das geehrte Publicum zuvor über die Thema's urtheilen lassen.  
Entre 4 Gr., Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.  
Carl Richter.

Morgen Sonnabend den 7. März Extra-Kränzchen der Gesellschaft „Terpsichore“ im Petersschießgraben. Anmeldungen zur Theilnahme geschehen bei H. Friedel, Hospitalplatz Nr. 1303, und Grimma'sche Straße Nr. 578, 4 Treppen.

\* Sonntag den 8. März Kränzchen. Anfang 6 Uhr.  
W. E. Reichsenring.

Heute Freitag den 6. März

### Concert im Café national.

Anfang 7 Uhr. E. Föld.

### Einladung.

Heute Morgen halb neun Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein  
Heinrich Burckhardt.

### Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir statt findenden Concerte, wobei warmes Abendessen portionenweis, ladet ergebenst ein  
verwitw. Becker auf der großen Funkenburg.

### Heute Freitag Gesellschaftstag,

an welchem außer Stolle Pfannkuchen mit Johannisbeer-, Himbeer-, Pflaumen- und Apricosenfülle.  
Schulze in Stötteritz.

\* Heute Gesellschaftstag, wobei ich mit frischen Pfannkuchen und guten Getränken aufwarten kann und um gütigen Besuch bitte.  
Düngefeld in Plagwitz.

Einladung. Heute Abend ladet zu Karpfen mit polnischer Sauce ergebenst ein; auch ist fortwährend gekochter Schinken zu haben bei  
Butter auf der Quergasse.

Einladung. Heute 9 Uhr Speckkuchen, morgen Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut, nebst Altenburger Lagerbier. Hauschild, Kupfergäßchen Nr. 10.

\* Heute Speckkuchen bei  
F. A. Rothe in der Restauration zur Tuchhalle.

\* Morgen Sonnabend den 7. März früh 9 Uhr ladet zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst und Wellsuppe ergebenst ein  
F. A. Wagner,  
Nicolaisstraße Nr. 747, neben der goldenen Hand.

Einladung. Heute früh um 9 Uhr giebt es Speckkuchen bei  
G. Pöhler in der Klostersgasse.

Freitag den 6. März ladet zu Schweinsknochen mit Klößen ergebenst ein  
J. G. Henke in Reichels Garten.

Heute Speckkuchen bei  
Mann, Hainstraße.

Einladung. Sonnabend den 7. d. früh 9 Uhr zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst und Wellsuppe ladet ganz ergebenst ein  
Carl Hartmann zur Fortuna.

\* Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut bei  
Carl Paul, Burgstr. Nr. 6.

Verloren wurde in diesen Tagen ein goldener Ohrring mit einem kleinen Amethyststeine. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung abzugeben im Hotel de Baviere bei F. A. Meyer, hinten im Hofe 4 Treppen.

Verloren wurde Mittwoch den 4. März Abends auf dem Wege vom Rosplatz bis zur neuen Pforte eine gestickte Tasche mit Strickstrumpf, Stricketui und leinenem Taschentuche. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, es gegen 16 Groschen Belohnung auf dem Brühle im rothen Stiefel, im Hofe rechts 1 Treppe hoch, bei Herrn Schmidt gefälligst abzugeben.

Verloren wurde am 4. d. M. zwischen 9 und 10 Uhr Abends eine Tasche mit silbernem Strickhaken, Strumpf und Taschentuch. Der ehrliche Finder erhält eine der Sache angemessene Belohnung in Nr. 935, Ulrichsgasse, 3 Treppen.

Verlaufen hat sich ein kleiner, weißer Spitz, 1/2 Jahr alt, mit rothem Halsbändchen. Bei dem Herrn Lohnkutscher Taubert auf der Johannisgasse gegen Belohnung abzugeben.

Zugelaufen ist seit 14 Tagen ein junger grauer hellbraun und schwarz gefleckter Hund, Windspieltace mit weißen Klauen; dem er abhanden gekommen kann sich melden bei  
Christ. Gottfr. Arnold, Nr. 4/622.

Aufforderung. Da die von mir schon mehrmals aufgeforderten ihre bei mir verpfändeten Gegenstände bis jetzt noch nicht eingelöst haben, so fordere ich sie hierdurch nochmals öffentlich auf, solche bis zum 1. Juni 1840 einzulösen, widrigenfalls sie sonst des öffentlichen Verkaufs derselben zu gewärtigen sind.  
Friederike Meyer.

\* Ach, wenn ich doch ein Laubchen wäre, um auch von Louis gefüttert zu werden.  
Friederike.

Die Person, welche vor ungefähr 8 Tagen durch einen jungen Menschen einen anonymen Brief in einer hiesigen Handlung abgeben ließ und dessen Empfänger einige Mittheilungen von Wichtigkeit in einer späten Abendstunde versprach, wird ersucht, sich in seine Wohnung zu bemühen, wo derselbe jeden Morgen von 7 bis 8 Uhr ganz ungestört zu sprechen ist.

Monsieur, la petit,

Voyez en bas et épargnez vos sous.

Druckfehler. In Nr. 62 d. Bl. S. 399, 2. Spalte 10. Anz. Zeile 2 lies mais je n'osais statt mais n'osais. Zeile 4 lies je vous prie statt je vous prié. — In Nr. 64 d. Bl. S. 416, 1. Spalte 2. Anz. Zeile 3 lies une autre statt ne autre. Zeile 4 lies cruel statt cruelle.

Alle, die mit meinem Sohne, dem Stud. med. Zeune, in Verbindung stehen, ersuche ich, demselben nichts zu borgen oder zu creditiren, indem ich nichts bezahle.

Leipzig, am 4. März 1840.

D. Zeune aus Schwarzenberg.

Die heute Vormittag 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau von einem gesunden Mädchen zeigt seinen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Leipzig, den 5. März.

Heinrich Häder.

Heute Morgen um 7 Uhr wurde meine gute Frau, Marianne geb. Kleinert, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, was ich theilnehmenden Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege bekannt mache.

Leipzig, am 5. März 1840.

E. F. Baker.

Heute Morgen 3 Uhr wurde meine gute Frau, Maria geb. Haus, von einem todtten Knaben entbunden.

Leipzig, den 5. März 1840.

Carl Burdhardt.

Theilnehmenden Bekannten und Freunden mache ich mit wehmüthigem Herzen hierdurch die Anzeige, daß mein innigst geliebtes Weib, Louise Albert geb. Wagner, nach kurzem Krankenlager mir in Folge eines Schlagflusses durch den Tod auf ewig entrissen worden ist. Je mehr ich Ursache hatte, ihr liebevolles Herz und tugendhaftes Gemüth zu erkennen und zu schätzen, um so tiefer beugt mich ihr Verlust, da es mir nur vergönnt war, mich vier Jahre in ehelicher Verbindung ihres Daseins zu erfreuen. Möge ihr Geist liebend auf mich herabschauen und mich segnend bis an meines Lebens Ziel begleiten.

Leipzig, am 5. März 1840.

Ludwig Albert,  
Lehrer der neuern Sprachen.

## Thorzettel vom 5. März.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

**Bahnthor.** (4. Abends 16 Uhr.) Fr. D. Mothes, Fr. Buchhldr. Fleischer, Fr. Schneidermstr. Paschert u. Fr. Partic. Franz, v. hier, v. Dresden zurück. Fr. Brigade-Adjut. v. Ehrenthal u. Fr. Commis Pleisch, v. Dresden, Fr. Rsm. Richter, v. Magdeburg, Fr. Dekon. Kistner, v. Borna, Frn. Kst. Weiß u. Lattermann, und Fr. Advocat Zimmer, v. Dresden, unbest. Fr. Rsm. Pabst, v. Naumburg, passirt durch. Frn. Kst. Kollius u. Dorst, v. Bremen u. Würzen, im Hotel de Russie u. in St. Berlin. Fr. Stud. Schmoltz, v. hier, v. Klappendorf zurück. Fr. Berw. Parrey, v. Neuhaldensleben, unbestimmt.

**Halle'sches Thor.** Auf der Berliner ord. Post um 6 Uhr: Alles Lauer Schmidt u. Reimann, v. Delligsch u. Wörz, bei Wieste und in Nr. 10. Fr. Hdlgereis. Ditzheim, v. Frankfurt a. M., pass. durch, u. Fr. Rsm. Bschimmer, v. hier, v. Wittenberg zurück. Fr. Particulier Schamer, v. Washington, im Hotel de Bav. Auf der Magdeburger Eilpost 19 Uhr: Fr. Stud. Köhlig, v. Halle, in Nr. 410. Demoiselle Berger, v. hier, v. Scheuditz zurück, Dem. Ruth, Opernsängerin, von Wien, u. Dem. Preis, Schausp., v. Gralich, im S. de Pol. Auf der Magdeburger Eilpost um 5 Uhr: Fr. Dekon. Lehmann, v. Dschag, pass. durch, Fr. Zimmermstr. Hauschild, v. Halle, unbest., und Herr Apoth. Kirken, v. hier, v. Halle zurück.

**Frankfurter Thor.** Fr. Commis Pals, v. hier, v. Naumburg zurück. Der Frankfurter Packwagen um 11 Uhr.

**Zeitzer Thor.** Fr. Rsm. Albrecht, v. Zeitz, unbest. Fr. Bau- meister Zimmermann u. Fr. Bau-Conduct. Zorke, v. Lorgau, pass. durch. Fr. Stud. v. Wosig, v. hier, v. Rudigast zurück. Dem. Heu- belein, v. Weimar, bei Trägkopf.

**Hospitalthor.** Auf der Chemnitzer Journaliere 16 Uhr: Herr Dek. Walz, v. Mühlbach, unbest., Fr. M. Pering, v. hier, v. Borna zurück u. Fr. Rsm. Landmann, v. Hamburg, pass. durch. Fr. Fabr. Schnebel, v. Chemnitz, pass. durch. Se. Excellenz der General Senft von Pilsach, v. Dresden, im S. de Bav. Die Freiburger Post 17 Uhr.

**Dresdner Thor.** Die Dresdner Nacht-Eilpost.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

**Bahnthor.** (5. Vorm. 11 Uhr.) Fr. Alempnermstr. Scholle u. Fr. Piete, Lehrer v. Dresden, Fr. Rsm. Bauer, von Lyon, unbest. Frn. Kst. Schmidt, Bischof u. Ostermann, v. hier, v. Dresden zurück. Fr. Rufinus Parawel, v. Gantaune, Frn. Kst. Alch u. Bäßler, v. Frankfurt a. M. u. Würzen, Fr. Hdlger. Schurig, v. Großhohndorf, Fr. Rittergutep. Stein, v. Baflich, Fr. Restaurat. Böhme, v. Prikewitz, Fr. Stud. Albrecht, v. Halle, u. Fr. Wagnermstr. Ublemann, v. Bernitz, unbestimmt.

**Halle'sches Thor.** Fr. Rsm. Schnorr, v. Leisnig, pass. durch. Die Magdeburger Packpost um 9 Uhr. Fr. Hdlsm. Löwenthal, von Zeitz, unbestimmt.

**Frankfurter Thor.** Auf der Merseburger Post um 9 Uhr: Fr. Stud. Gruner, v. hier, v. Merseburg zurück.

**Zeitzer Thor.** Auf der Pegauer Post um 8 Uhr: Mad. Krüger, von Pegau, unbest., u. Fr. Insp. Schöntoppf, v. hier, v. Pegau zurück.

**Hospitalthor.** Auf der Nürnberger Eilpost um 7 Uhr: Herr Maschinist Paulsd, v. Chemnitz, Fr. Procur. Pfau, v. München, Fr. Kaufm. Vogler, v. Gera, Fr. Dek. König, v. Dschag, und Herr Hdlger. Bertog, v. Halberstadt, passiren durch. Die Nürnberger Dil- genze um 7 Uhr. Die Grimma'sche Journaliere 110 Uhr.

**Dresdner Thor.** Fr. Hdlsm. Strobelt, von Eibenstock, passirt durch. Auf der Ellenburger Diligence: Fr. Kaufm. Fubida, von Ebersfeld, beim Schwager.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

**Halle'sches Thor.** Auf der Berliner Eilpost um 1 Uhr: Herr Hdlgereis. Frauenholz, v. Baireuth, unbest. Fr. Nagelschmiedemeister Röger, v. Bennedekstein, unbestimmt.

**Frankfurter Thor.** Auf der Frankfurter Eilpost 12 Uhr: Dem. Stäbli, von Burgdorf, passirt durch.

**Zeitzer Thor.** Auf der Coburger Diligence um 11 Uhr: Herr Adr. Binkler, v. hier, v. Gera zurück. Fr. Dek. Zeffler, v. Bafleben, pass. durch. Mad. Schiebold, v. Lucca, unbest. Fr. Gutsbes. Kresse, von Doberschütz, im geld. Dute.

**Hospitalthor.** Auf der Altenburger Journaliere um 11 Uhr: Fr. Major v. Keller, v. Borna, im gr. Baume, Fr. Mechan. Haus- mann, v. Altenburg, in der Laute, Dem. Müller, v. Dresden, u. Fr. Forstmr. Wangenheim, v. Altenburg, unbest., Fr. Rsm. Cohn, von Wörlich, pass. durch, u. Fr. Stud. Douat, v. hier, v. Altenburg zurück. Fr. Hdlsm. Pändel, v. Eibenstock, unbest. Fr. Dekon. Polenz, von Mittel, passirt durch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

**Halle'sches Thor.** Die Cölnner Eilpost 13 Uhr. Fr. Kaufm. Lornquist, v. Hamburg, u. Fr. Zahnarzt Mauthner, v. Dessau, unbest. Herr Commis Damm, von Cöln, in St. Hamburg, u. Fr. Commis Predari, von Erfurt, im Hotel de Russie.

**Frankfurter Thor.** Fr. Stud. Reinhold, von Neusalza, Frn. Kst. Cordt u. Sulzbach, v. Hamburg u. Erfurt, u. Frn. Handelsl. Kögel und Stolze, von Gotha u. Aken, pass. durch. Frn. Commis Schler u. Mahler, v. hier, v. Naumburg zurück. Fr. Vogel, Bota- niker, v. Groß-Neuhausen, in der Dresdner Herberge.

**Zeitzer Thor.** Fr. Factor Bachmann, v. Plauen, im Rosenkr. Fr. Hdlger. Kramer, v. Eilenburg, pass. durch. Fr. Hdlsm. Friedrich, von Bernsbach, unbestimmt.

**Hospitalthor.** Fr. Strumpfwärker Haffig, v. Uhlendorf, unbest. Fr. Hdlger. Ertel, v. Berlin, passirt durch.

**Dresdner Thor.** Herr Kaufmann Dubois de Luchet, von Mainz, passirt durch.

Druck und Verlag von E. Volz.